

## SPORT

## REGIONAL

## Keine Angst vor Wildschweinen

ORIENTIERUNGSLAUFEN 155 Sportlern kämpften bei der Kreismeisterschaft um Landesranglistenpunkte.

VON DETLEF ANDERS

FRIEDRICHSBRUNN/MZ - „Wo ist Norden“, wird Kai Quandt gefragt. Der zeigt die Himmelsrichtung an und bedauert die Wolken. Die Sonne lässt sich heute kaum sehen. Schlecht für Orientierungsläufer, doch die haben eigentlich sowieso alle einen Kompass in der Hand. An einem Finger ist ein kleines elektronisches Gerät befestigt, das registriert, wenn es von einem Läufer in die entsprechende Öffnung eines so genannten Postens gesteckt wird. Bis vor einigen Jahren mussten noch Lochzangen zum Nachweis des Erreichens eines Postens gedrückt werden.

Dann zählt Quandt für den Mann die letzten fünf Sekunden bis zum Start. 100 Minuten lang geht alle 60 Sekunden ein Orientierungsläufer auf seine Bahn, manchmal sind es bis zu drei gleichzeitig. Es ist bereits die 55. Kreismeisterschaft, die an diesem Sonntagmorgen unweit von Friedrichsbrunn gestartet wird. 155 Läufer aus ganz Deutschland sind gekommen. Vor allem aber sind es Sportler aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen, die um Landesranglistenpunkte laufen. Manche kommen auch von weiter her, weil hier im Harz „WM-relevantes Gelände“ vorgefunden wird.

Im Sommer wird es in Bad Harzburg die Senioren-Weltmeisterschaft geben. 4 000 Läufer aus 40 Nationen werden zu einer der größten OL-Veranstaltungen erwartet, die es in Deutschland je gab. Stadtläufe in Goslar und Bad Harzburg soll es geben, die richtigen Geländeläufe werden in Drei-Annen-Hohne und Clausthal-Zellerfeld gestartet, weiß Reinhard Jahn (69), der aus Braunschweig gekommen ist und sich intensiv darauf vorbereitet. Er ist schon über 20-mal im Ostharz bei Orientierungsläufen gewesen und schwärmt für den Sport, den er seit vielen Jahren betreibt, und die Freundschaft mit den Magdeburger USC-Sportlern, mit denen sie sich seit dem ersten OL in Hasselfelde 1990 regelmäßig treffen. „Orientierungslaufen ist eine wunderbare Sportart. Sie müs-



Der Hallenser Falk Wenzel gehörte zu den 155 Orientierungsläufern, die von Kai Quandt (l.) auf die Strecke geschickt wurden.

FOTOS: DETLEF ANDERS



Nina Döllgast aus dem Saarland am Zielposten. Sie war mit ihrem Lauf sehr zufrieden.

sen körperlich einigermaßen fit sein und müssen den Geist anstrengen.“ Die Entscheidung, ob zum nächsten Posten auf kürzestem Weg über den Berg gelaufen wird, oder lieber herum, kann entscheiden. „Es ist auch eine schöne Sportart für Familien mit Kindern.“

Die meisten Kinder, die hier lau-

fen, stammen aus eingefleischten OL-Familien. Linda Sosanski ist gerade zwölf und bestreitet ihren vierten OL. Die von Wildschweinen aufgewühlten Wegesränder stören sie nicht. Hauptsache, es kommt ihr nicht eines in die Quere. Die Jüngsten sind neun Jahre alt. Manche sind längst am Ziel, während die Letzten noch auf die Strecke gehen. Zwischen 1,9 und 9,6 Kilometer sind die im Wald zwischen der Straße nach Thale sowie Mittel- und Mailaubenkopf gelegten Bahnen lang.

Einen Heimvorteil haben die Quedlinburger dabei nicht, findet Kai Quandt. „Es ist eher schlechter, weil du dir einbildest, du kennst es.“ Doch beim Wandern hat kaum jemand die fein strukturierten OL-Karten dabei, die fast jeden Trampelpfad ausweisen. „Bei den kleinen Entfernungen musst du immer exakt genau drauf sein“, weiß Quandt. Anderen einfach hinterherzulaufen, bringt zudem nichts,

weil zwar alle die gleichen Karten haben, aber nicht alle dieselben Posten ablaufen müssen und die Reihenfolgen differieren. So muss auch nicht zwangsläufig der beste Läufer am Ende gewinnen.

„Orientierungslaufen ist eine wunderbare Sportart.“

Reinhard Jahn  
69 Jahre

Im Ziel lobt der Hallenser Gernot Strauß eine 19-jährige Frau aus dem Saarland. „Du hast eine gute Ideallinie“, hat er beobachtet und staunte, dass bei der jungen Dame stets ein kurzer routinierter Blick auf die Karte zur Orientierung genügte. „Ich bin nicht schnell gerannt, es hat aber richtig Spaß gemacht mit den Felsen. Es war ein schöner Lauf“, schwärmte Nina Döllgast.

Für Wissenschaft Quedlinburg holte Ina Conrad (D19) einen Sieg, Volker Schirmer (h70) einen zweiten Platz. Ines Triebel (D45), Susanne Wendler (D55) und Harald Müller (H70) wurden Dritte ihrer Altersklasse, Ronald Brachmann (H50) Vierter. Dafür, dass es die Sportler einen optimalen Wettkampf bestreiten können, mussten die Veranstalter vom SV Wissenschaft Quedlinburg viel Arbeit leisten. Rund 500 Stunden wurden allein in diesen Wettkampf investiert, weiß Quandt. Der nächste Höhepunkt wartet bereits. Am 28. April wird in Friedrichsbrunn ein Bundesranglistenlauf im Mountainbike-Orientierungsfahren über die Mitteldistanz ausgerichtet und tags darauf im Hagental Gernode der Harz-Cup, ein Drei-Stunden MTBO, der als Ultra-Langstrecken-Bundesranglistenlauf ausgeschrieben ist.

Weitere Informationen zum MTBO unter [www.ramberg-ol.de](http://www.ramberg-ol.de)